Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 110 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 100 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 110 500 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 200 000 Mk., Ausland nach Tageskurs umgerechnet. **Einzelnummer 8000 M., Sonntagsnummer 10 000 M.** Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite [illegible] 8000 Mark, die 90 mm breite Reklame[illegible] Mk. Deutschland u. Freistaat Danzig ohne Aufschlag, übriges Ausland [illegible] Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr [illegible] Mk. — [illegible] das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 255. Bromberg, Donnerstag den 8. November 1923. 47. Jahrg.

Ruhe ist die erste Bürgerpflicht!

Ein Aufruf des Posener Wojewoden Grafen Bniński.

Die augenblickliche übrigens nur vorübergehende wirtschaftliche Notlage wird von unverantwortlichen Elementen unter der arbeitenden Bevölkerung zu einer weitgehenden Streikpropaganda ausgebeutet, die dem polnischen Staate unersetzlichen Schaden zufügt.

Das erprobte, echt vaterländische Empfinden der großpolnischen Bevölkerung aller Stände berechtigt mich zu der Erwartung, daß die Mehrheit, der vernünftig denkende Teil der arbeitenden Klassen sich von gewissenlosen Hetzern, Feinden unseres Vaterlandes und Gegnern der bestehenden Ordnung nicht einfangen lassen, sondern die augenblicklichen Schwierigkeiten mannhaft überstehen wird, um durch dieses geringfügige Opfer eine baldige Wendung zum Besseren anzustreben in der Erkenntnis, daß jede Störung der bestehenden Ordnung die gegebene Wirtschaftslage nur verschlimmern kann. Für den Fall jedoch, daß es gegen alle Erwartung zum Ausbruch des geplanten Generalstreiks kommen sollte, erkläre ich, daß die Behörden unnachsichtlich ihre Pflicht tun, die öffentliche Sicherheit und Ordnung aufrechterhalten, allen Arbeitswilligen die Möglichkeit und Freiheit der Betätigung sichern und diejenigen, die die Arbeitsfreiheit zu stören suchen würden, unschädlich machen werden.

Mit Rücksicht auf die Gefährdung der öffentlichen Sicherheit untersage ich hiermit bis auf Abruf unbedingt und ausnahmslos alle Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel. Die gesamte Bevölkerung fordere ich zur Ruhe und zum Vertrauen in die Anordnungen der Behörden und öffentlichen Organe auf.

Posen, den 4. November 1923.

Der Wojewode. gez. Bniński.

*

Ein anderer Aufruf.

Der Wojewode Jan Brejski an die Bewohner Pommerellens.

Der Wojewode von Pommerellen Jan **Brejski** hat am Sonntag einen Aufruf an die Bevölkerung Pommerellens gerichtet, der in Städten und Dörfern öffentlich angeschlagen wurde. Es heißt darin u. a.:

„Ich wende mich an Euch im Namen der Regierung des vereinigten, freien und unabhängigen Polens zu einer Zeit, da das Land eine schwere wirtschaftliche Krise durchzumachen hat, eine Krise, die unsere neidischen Nachbarn ausnutzen wollen, um unser geliebtes Vaterland wiederum zu zerstückeln und uns und unsere Kinder zu ihren Sklaven zu machen. Der abenteuerliche erstgeborene Sohn Wilhelms II. ist bereits an der Grenze Polnisch-Oberschlesiens und trifft Anstalten, um uns dies reiche Land der schwarzen Diamanten, ohne welche die polnische Industrie nicht bestehen könnte, zu entreißen. Ein anderer Hohenzoller wartet auf die Gelegenheit, in unser geliebtes Pommerellen eindringen zu können und somit Polen vom Meere abzuschneiden, was unseren wirtschaftlichen Ruin herbeiführen würde. An der Ostgrenze werden Bolschewiken in Massen zusammengezogen, um gegen Wilna, Wolhynien und Lemberg zu marschieren.“

Diese Zeit erfordert, so heißt es weiter, den Zusammenschluß aller Polen und die Anspannung aller Kräfte zur Abwehr und zur Verteidigung der heiligen polnischen Erde, zum Wohle aller Polen. Jeder Einzelne sollte es unterlassen, durch **Wucher** Reichtümer zu sammeln, wo Millionen in Not und Elend leben. Es ist längst klar, daß nur intensive schöpferische Arbeit die riesig zunehmende Teuerung aufhalten kann. Die Verwaltungs- und Gerichtsbehörden werden die das Volk aussaugenden Schieber und Wucherer unnachsichtlich verfolgen, die Lebensmittel, Brennmaterial und Kleidungsstücke verteuern, und im Bedarfsfalle wird das rücksichtslose Vorgehen gegen die Blutsauger verdoppelt werden. Aber die Rücksicht auf das allgemeine Wohl fordert nicht minder ein rücksichtsloses Vorgehen gegen die, die sich unterstehen sollten, durch eine unerlaubte terroristische Agitation der durch Zwang und Gewalt die produktive Arbeit, die Erzeugung dessen, was dem Einzelnen, der Gemeinde oder dem Staate unentbehrlich ist, aufzuhalten.

Die Behörde wird alles unternehmen, daß die Ruhe und Ordnung nicht gestört werde und die öffentliche Sicherheit gewahrt bleibt. Um die Aufreizung des Volkes zu verhindern, wird der Ausschank von Alkohol bis auf Widerruf verboten. Ferner dürfen keine Versammlungen unter freiem Himmel stattfinden, auch Ansammlungen auf den Straßen werden — falls notwendig mit Hilfe des Militärs — aufgelöst werden.

Der Aufruf schließt mit den Worten: **Nur durch Arbeit, Ruhe und Besonnenheit werden wir Polen uns selbst retten!**

*

Den zweiten Teil der Proklamation des Herrn Brejski wird jedermann nur unterschreiben können. Über die ersten Sätze enthalten wir uns jeder Kritik; sie dürfte sich auch erübrigen. Da der Herr Wojewode von Pommerellen kritische Betrachtungen der „Deutschen Rundschau“ als Beleidigung auffaßt, die wiederholt mit schweren Gefängnisstrafen geahndet wurde, werden unsere Leser dieses Schweigen verständlich finden.

Wir glauben jedoch nur im Sinne des Herrn Wojewoden Brejski zu handeln (der doch zur Ruhe und Besonnenheit mahnt!), wenn wir zur Beruhigung der Bevölkerung folgendes berichtigend feststellen:

1. **Uns sind keine „Abenteuer“ des „erstgeborenen Sohnes Wilhelms II.“ bekannt, die dem polnischen Staat irgendwie gefährlich werden könnten.**
2. **Der frühere Kronprinz des Deutschen Reiches befindet sich nicht an der Grenze Polnisch-Oberschlesiens, sondern viele hundert Kilometer davon entfernt auf der Insel Wieringen in Holland. Die holländische Regierung hat ihm die Ausreise aus seinem Exil verweigert.**
3. **Der frühere Kronprinz des Deutschen Reiches hat auch niemals die Absicht bekundet, an die Grenze des polnischen Oberschlesiens zu reisen. Sein Besitztum, die Herrschaft Öls, die er als friedlicher Bürger der Deutschen Republik bewirtschaften will, liegt nicht im deutschen Oberschlesien und grenzt nicht an das „Land der schwarzen Diamanten“, das unserem Staate gehört.**
4. **Es ist nicht wahr, daß der frühere deutsche Kronprinz „Anstalten trifft“, um das polnische Oberschlesien der polnischen Republik zu entreißen.**
5. **Ebenso ist die Nachricht unverbürgt, daß ein anderer Hohenzoller die Wojewodschaft Pommerellen wieder an Deutschland bringen will. Gemeint ist wohl der Prinz Eitel Friedrich von Preußen, von dem eine gewisse polnische Presse derartige Absichten behauptet hatte. Wir verfolgen die reichsdeutsche Presse aller Schattierungen genau und sind in der Lage, diese Pressegerüchte als unrichtig bezeichnen zu können.**
6. **Deutschland als der westliche Nachbar der polnischen Republik steht im Bürgerkrieg. Es hat mit sich allein genug zu tun und kann gar nicht daran denken, den polnischen Staat „zu zerstückeln“. Auch aus Rußland haben wir nur Friedensstimmen gehört. Die Verhandlungen, die der Sowjetdelegierte Wigdor Kopp mit unserer Regierung über den Transit durch Polen führt, sind — der amtlichen Telegraphen-Agentur zufolge — auf dem besten Wege. Wir glauben uns daher zu der Meinung berechtigt, daß gerade in diesen Tagen auch von unserem östlichen Nachbarn keine Gefahren drohen.**

Die innere politische Lage.

Der von der Zentrale der Fachverbände in Warschau zum Protest gegen die Militarisierung der Eisenbahn und die Einführung von Standgerichten gegen streikende Eisenbahner proklamierte Generalstreik trug lediglich den Charakter eines Teilstreiks. Wie die offiziöse Polnische Telegraphen-Agentur (PAT.) versichert, droht der allgemeinen Lage im Staate trotz der Streikagitation keine Gefahr. Die Regierung beherrsche die Lage vollkommen.

Am gestrigen Dienstag nachmittag sprachen auf die Initiative des Sejmmarschalls Rataj die sozialistischen Abgeordneten Kwapinski, Moraczewski, Niedzialkowski und Barlicki beim Ministerpräsidenten vor und erklärten, daß die sozialistischen politischen und Berufsorganisationen ihrerseits entschlossen seien, an die Streikenden zu appellieren, vom Generalstreik, sowie von dem Eisenbahner- und Postbeamtenstreik Abstand zu nehmen, sofern er bis jetzt nicht liquidiert worden ist. Die Abgeordneten legten bei dieser Gelegenheit dem Ministerpräsidenten eine Reihe von Forderungen vor. Der Ministerpräsident nahm die Erklärung der Abgeordneten zur Kenntnis und erwiderte auf die vorgebrachten Forderungen eingehend, daß die Regierung gemäß dem Beschluß des Ministerrats bereit sei, die Verordnung über die Einsetzung der Standgerichte aufzuheben und die zum Heeresdienst einberufenen Eisenbahner zu entlassen. Der Ministerpräsident erklärte ferner, daß die Regierung die wirtschaftlichen Forderungen der Staatsangestellten in günstigem Sinne prüfen und sich bei den erneuten Anträgen der Eisenbahnangestellten auf Wiedereinstellung in den Dienst wie bisher nur von sachlichen Rücksichten leiten lassen werde.

Wie die PAT. weiter meldet, ist es gestern zwischen der Regierung und den Vertretern der streikenden Arbeiter zu einer Einigung in dem Sinne gekommen, daß der Generalstreik und im besonderen der Streik bei der Eisenbahn und Post liquidiert werden wird.

*

Bombenanschlag in Warschau.

Warschau, 7. November. Gestern morgen gegen 8 Uhr warf ein bisher noch unermittelter Täter eine Bombe gegen das Haus, in dem sich die Geschäftszimmer des Arbeiterbezirkskomitees der P. P. S. befinden. Durch die Explosion wurde die Eingangstür zu einem Laden herausgerissen, der sich im Parterre befindet. Sämtliche Fensterscheiben im ersten und zweiten Stockwerk wurden zerschmettert. Der Hauswächter erlitt auf der Stelle den Tod. Die Ermittelungen haben ergeben, daß der Bombenwurf die Tat von Provokateuren, wahrscheinlich Kommunisten, war. Sonst herrscht in Warschau Ruhe.

Mark und Dollar am 7. Novbr.

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

Dollarparität in Polennoten 1 900 000
Dollar in d. M. = 6 Billionen.

Warschauer Börse

d. M. = — p. M.   1 Doll. 1 780 000 p. M.

*

Wie weiter aus Warschau gemeldet wird, versammelten sich in Krakau gestern früh eine große Menge streikender Arbeiter vor dem Redaktionsgebäude des „Naprzod“. Nach einer aufhetzenden Ansprache eines Agitators überfielen die Arbeiter eine vorbeiziehende Abteilung des 20. Infanterieregiments, wobei auch die Soldaten Schüsse aus Revolvern abgegeben haben sollen. Es kam zu einem Zusammenstoß, in dessen Verlauf die Abteilung entwaffnet wurde. Den entwaffneten Soldaten kamen andere Militärabteilungen zu Hilfe. Zwischen den Soldaten und den Arbeitern entwickelte sich förmlich eine Schlacht, wobei es auf beiden Seiten zahlreiche Opfer gab. Gegen 1 Uhr mittags wurde das Militär Herr der Situation.

Infolge des Streiks im Elektrizitätswerk und der Gasanstalt war Krakau gestern nacht in völliges Dunkel gehüllt. Auf den Straßen patrouillieren starke Polizei- und Militärabteilungen.

*

Blutige Zusammenstöße auch in Boryslaw.

Boryslaw, 7. November. Gestern mittag 12 Uhr manifestierte eine Menge Arbeiter vor dem Arbeiterkasino. Zwischen den Streikenden und den Soldaten kam es zu einem Kampf. Es hat Tote und Verwundete gegeben. Vermißt wird u. a. der Sozialistenführer Cywiński.

*

Unruhen in Tarnow.

Krakau, 6. November. Dem „Naprzod“ zufolge brach in Tarnow der Generalstreik aus. Gestern vormittag 10 Uhr setzte sich von den Eisenbahnwerkstätten her ein großer Zug der Streikenden in Bewegung, an dessen Spitze Frauen und Kinder marschierten. Polizei, Infanterie und Kavallerie zog einen Kordon um die Massen. Die Masse zerbrach ihn aber und zog nach dem Gebäude des Starosten, worauf sich eine Abordnung der Streikenden zum Kommissar Ziebrowski begab, um Unterhandlungen zu beginnen. Während diese stattfanden, brachte man Militär und Polizei herbei. Es entspann sich ein Kampf, wobei die Streikenden die Polizei zu entwaffnen begannen. Kavallerie durchstreift die Straßen der Stadt; aus den Fenstern fallen Schüsse.

*

Blutige Straßenkämpfe in Krakau.

Warschau, 7. November. In Krakau kam es gestern zu Straßenkämpfen zwischen der Menge und dem Militär. Vom Offizierskorps des 8. Ulanenregiments werden die Rittmeister Bochenek und Bukasiewicz sowie Leutnant Zagórski vermißt. Vier Soldaten dieses Regiments wurden getötet. Der Regimentskommandeur Oberst Bzowski wurde schwer verletzt. Verletzungen erlitten ferner sieben Offiziere und 64 Mann. Zehn Pferde wurden getötet und 101 verletzt.

Nach den letzten Meldungen sind bei den Straßenkämpfen in Krakau 25 Personen getötet worden, darunter 16 Heeresangehörige und ein Polizeibeamter. Schwer verletzt wurden 49, leicht verletzt 29 Personen.

*

Außerordentliche Sitzung des Ministerrats.

Warschau, 7. November. Unter dem Eindruck der aus Krakau eingegangenen Meldungen trat der Ministerrat gestern mittag 12 Uhr zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Hierauf hielt der Ministerpräsident Witos mit dem Sejmmarschall Rataj und dem Abg. Niedziałkowski eine längere Konferenz ab.

Die „Wyzwolenie“ und die Minderheiten.

Im Laufe der letzten Debatten über das Budgetprovisorium im Senat trat — wie die „Lodzer Volkszeitung“ meldet — der Senator Kalinowski (Wyzwolenie) mit großer Wärme für die Rechte der völkischen Minderheiten ein. Er verlangte die weitgehendste Berücksichtigung der Wünsche der Minderheiten auf dem Gebiete des Schulwesens, da er es als Pädagoge aufs schärfste brandmarken müsse, daß man den Kindern das Recht vorenthalte, den Unterricht in der Muttersprache zu empfangen. Wir können es nur begrüßen, wenn eine polnische Partei innerhalb der chauvinistischen Hochflut den Mut aufbringt, so offen für unsere Rechte einzutreten.

Leider richtet sich der Klub der Wyzwolenie nicht nach dem guten Vorbild des Senators Kalinowski. Bei den letzten Abstimmungen haben die Abgeordneten der Wyzwoleniegruppe regelmäßig gegen die Anträge der nationalen Minderheiten, vor allem gegen die Deutschen gestimmt. Besonders zu verurteilen ist aber das Auftreten des Vertreters der Wyzwolenie in der Sejmkommission für Agrarreform, in der er für eine verschärfte Entdeutschungspolitik in Polen plaidierte. Nur die polnischen Sozialisten (P. P. S.) haben den gewiß bewunderungswürdigen Mut aufgebracht und vielfach aus Gründen der Gerechtigkeit die Anträge der Minderheiten unterstützen können.

Probleme des Minderheitenschutzes.

II.

Der französische Sozialistenführer **Jaurès** hat einmal gesagt, die Nation ist ein göttliches Gefäß, das die geschichtliche Entwicklung gefordert hat, und es stände den Sozialisten schlecht an, dieses Gefäß zerschlagen zu wollen. Das Schicksal der Geschichte hat es gewollt, daß nicht alle Nationen in geschlossenen Staatsgebilden ihre Kultureinheit entwickeln können. Das Nationalitätenprinzip als treibendes Moment der territorialen Gestaltung unseres Erdteils hat die letzten Zweidrittel unseres vergangenen Jahrhunderts beherrscht und hat seinen Einfluß bis in unser Jahrhundert hinein nicht verloren. Schon vor dem großen Kriege begann man zu begreifen, daß der Nationalitätsgedanke in seiner rein territorialen Ausprägung kein Allheilmittel ist, und heute stehen wir alle in West- und Osteuropa vor der Tatsache, daß eine einseitige territoriale Weiterführung des Gedankens nur mit einem Untergehen im Chaos enden kann. Mag man zu der staatlichen Neugliederung des östlichen Europas stehen wie man will, und mag auch immer das schlechte Gewissen der Siegerstaaten das Selbstbestimmungsrecht der Völker bei den Grenzziehungen nur unvollkommen berücksichtigt haben, für die Schaffung der Minderheitenschutzverträge und der Minderheitsrechte in den Friedensverträgen psychologisch mitbestimmend gewesen sein, darüber müssen sich endlich einmal alle Bewohner der kampfgequälten Länder zwischen Ostsee und Schwarzem Meer Rechenschaft ablegen, daß keine wie auch immer geartete Grenzziehung das Nationalitätenproblem lösen kann.

Und hier schließt sich der Ring.

Die Ehrfurcht vor dem Eigenwert eines jeden Volkstums auf der einen Seite und die zwingende Notwendigkeit, endlich einmal zu einer friedlichen Entwicklung zu gelangen, auf der anderen Seite, haben zu dem Gedanken des Minderheitenschutzes geführt. Heute fehlt in weiten Kreisen noch die Einsicht, daß **Minderheitenschutz ein eminentes staatliches Interesse aller der Staaten ist, die keine national einheitliche Bevölkerung** besitzen. Die mittelalterliche Überspannung des Individualitätsbegriffes oder des individuellen Freiheitsstrebens hatte dem Absolutismus das moralische Recht gegeben, eine großartige Zusammenfassung aller Kräfte durchzuführen. Die Mißachtung der persönlichen Freiheit durch den Absolutismus führte zu jenem neuen Zeitabschnitt, der von der französischen Revolution seinen Ausgang nahm. Seitdem ist die Verfassungsgeschichte der westeuropäischen Staaten von dem Gedanken beherrscht gewesen, zwischen den souveränen Rechten der Allgemeinheit und den Menschenrechten des einzelnen Individuums den gerechten Ausgleich zu finden, d. h. einen Ausgleich, in dem Staat und Individuum ihre Höchstleistung entwickeln konnten.

Es war der Irrtum der geistigen Väter der großen Revolutionsbewegung, daß sie Staat und Volk nur als atomistische Addition der Individuen betrachteten. Unsere Zeit beginnt wieder zu fühlen, daß auch innerhalb der Menschengemeinschaft eine Fülle der verschiedensten Gemeinschaften besteht, in denen durch tausend Bande gemeinsamer Abstammung, Sprache, Religion und Bildung das Bewußtsein einer tiefen inneren Verbundenheit besteht; Gemeinschaften, die nicht willkürlich zusammengefügt sind, sondern das selbständige Leben einer Persönlichkeit führen. Das ist der richtige Grundgedanke des Faszismus, der sich auflehnt gegen die rein zahlenmäßige Herrschaft der Mehrheit und der, wie der Riese Anthäus durch Berührung der Erde stets neue Kraft gewann, durch Neubelebung des Gefühles mystischer oder metaphysischer Volkszusammengehörigkeit ein stärkeres, weil mehr innerliches Nationalbewußtsein ins Leben rufen will. Es hat zwingende Beweiskraft, daß gerade der Franzose **Lapradelle** mit jener geschliffenen Schärfe, die dem am klassischen Vorbild geschulten großen französischen Schriftsteller eigentümlich ist, sich zu der Einsicht bekennt, daß auch die verstreuten Splitter völkischer Gemeinschaft gleichfalls metaphysische Urzellen der Gesellschaft sind, die wie das Individuum ihre unveräußerlichen Rechte besitzen. So wie der Staat, der das Individuum nicht achtet, an der Überspannung seiner Allgewalt zugrunde geht, muß es auch über kurz oder lang der Staat, der das fremde Volkstum in seinen Grenzen zu unterdrücken wagt.

Der moderne Staat läuft Gefahr, in einer **Überentwicklung des demokratischen Mehrheitsgedankens** die Sünden des alten monarchistischen Absolutismus zu erneuern. Gesellschaft, Volk und Staat sind nicht Dinge, die sich mit der Formel des Technikers und Mathematikers beherrschen lassen. Nur der Staatsmann, der hineinzuhorchen weiß in die seltsamen Wechselbeziehungen zwischen dem Individuum und dem Staat, dem Staat und den in ihm vereinten Ständen, Klassen und Volkspersönlichkeiten, wird die sorgsame und doch starke Hand haben, um die Fülle des überall zu Licht drängenden Lebens in ein breites, geruhsames Bett zu sammeln. Ein solcher Staatsmann wird sich aber der Einsicht nicht verschließen, daß mit der Forderung der Loyalität gegen den Staat die Tatsache nicht aus der Welt geschaffen wird, daß zwischen den Fragmenten einer Nation, wie Lapradelle sie nennt, und der Stammnation so tief wurzelnde **natürliche Zusammenhänge** bestehen, daß das Muttervolk dem Schicksal keines außerhalb seiner Staatsgrenzen lebenden Volksteiles gleichgültig gegenüberstehen kann. Die Gegensätze der Nationalitäten, die in den Kämpfen eines Jahrhunderts eine Schärfe erreicht haben, wie sie unsern Vorfahren unmöglich erschienen wäre, sind zu groß, als daß schon heute die Staatsmänner eines Staates mit gemischtstämmiger Bevölkerung, geschweige denn seine Parteien, die Unbefangenheit des Blickes besitzen könnten, die nötig wäre, um alle denkbaren Reibungen aus der Welt zu schaffen. So wird immer wieder das Stammesgefühl der Muttervölker wegen wirklicher oder vermeintlicher Unterdrückung der Volksgenossen im fremden Staate sich erregen. Die Urkraft diess Mitgefühls für das Schicksal des stammesverwandten Volkstums ist so groß, daß kein Grundsatz der Nicht-Intervention, mag er von den beteiligten Staaten noch so oft feierlich anerkannt werden, die Beeinflussung der Politik durch gefühlspolitische Erwägungen verhindern kann. Je weniger in dem offiziellen Verkehr zwischen zwei Nachbarstaaten das Interesse für völkische Fragen Erwähnung findet, um so mehr wird es unter der Oberfläche die Politik bestimmen und vergiften. Die territoriale Lösung der Nationalitätenfrage, die, wie wir gesehen haben, eine wahre Lösung nie bringen kann, droht dann wieder zum Ziel der Politik zu werden, nur zu sehr unterstützt von jedem Staate innewohnenden imperialistischen Machttrieben.

Man vergegenwärtige sich einmal das Bild Mitteleuropas. Von den baltischen Randstaaten herab über **Polen**, Deutschland, die Tschechoslowakei, Österreich, Ungarn, Rumänien bis zum letzten Balkanstaat, bis hinein in die Türkei, eine endlose Kette sich schneidender Kreise. Litauer im polnischen Staat, Polen in Litauen, Deutsche in Polen, Polen in Deutschland, Madjaren in Rumänien, Bulgaren in Serbien und so fort in unabsehbarer Verschlingung. **Soll wirklich unser gequälter Erdteil dadurch zugrunde gehen, daß seine Völker sich gegenseitig zerfleischen?** Der Schutz der völkischen Minderheiten ist weit mehr als nur eine Forderung der Humanität. Er ist die Grundvoraussetzung der Befriedung Osteuropas, er ist eine Forderung ebenso sehr europäischer Solidarität wie einzelstaatlichen Selbsterhaltungstriebes. Aber es gilt, die praktische Durchführung des Minderheitenschutzes herauszunehmen aus dem Felde, auf dem nur Raum für ewig unentschieden hin und her schwankenden selbstmörderischen Kampf ist, aus dem Felde machtpolitischer Auseinandersetzung zwischen einzelnen Staaten. **Nur auf wahrhaft internationalem Boden** können Staat und Minderheit den unparteiischen Vermittler und Schiedsrichter finden, der ihrer beider Existenz sichert. Nur dann lassen sich die Einigungsversuche der Nachbarstaaten mit Erfolg zurückweisen; nur dann läßt sich verhindern, daß es heute diesem, morgen jenem Staat gelingt, sich unter der Flagge des Schutzes seiner Stammesgenossen die Sympathien der Welt zu machtpolitischem Vorgehen gegen den Nachbarstaat zu erringen; nur dann läßt sich die Forderung unbedingter Loyalität gegen den Staat in dem Sinne eines Verzichtes auf politische Rückendeckung bei einem anderen Staate mit moralischer Berechtigung erheben, wenn die Minderheit bei einer internationalen Instanz Schutz finden kann, einer Instanz, deren Schutzrechte wieder für den Staat ertragbar sind, weil ein eigennütziges Interesse dieser Instanz an den innern Verhältnissen des Staates nicht vorhanden ist.

Gegen die neue Agrarreform.

Die nationalen Minderheiten und die Linksparteien lehnen ihre Mitarbeit ab!

Warschau, 7. November. In der Landwirtschaftskommission des Sejm wurde über Art. 3 des Gesetzentwurfs über die Parzellierung und Ansiedlung abgestimmt. Von den wichtigsten Änderungen ist hervorzuheben, daß das grundsätzliche Maximum auf dem Gebiet der ganzen Republik Polen, das frei vom zwangsweisen Ankauf ist, auf 180 Hektar festgesetzt wurde, für Landwirtschaften, die industrielle Unternehmungen haben, auf 560 bzw. 1120 Hektar. Nach der Abstimmung ergriff der Abg. Poniatowski (Wyzwolenie) das Wort, der erklärte, daß die Linksparteien an den weiteren Beratungen der Kommission nicht teilnehmen werden. Nach dieser Erklärung verließen die Linksparteien sowie die nationalen Minderheiten geschlossen den Saal.

Die Obstruktion der Linksparteien und der nationalen Minderheiten erfolgt aus verschiedenen Gründen. Für die Linksparteien dürfte der Regierungsentwurf nicht zur Befriedigung ihrer weitgehenden Reformwünsche genügen. Die nationalen Minderheiten betrachten den neuen Entwurf des Agrarreformgesetzes als ein Ausnahmegesetz gegen den deutschen Grundbesitz im ehemals preußischen Teilgebiet, der weder mit der Verfassung, noch mit dem Minderheitenschutzvertrag, den Haager Gutachten und der letzten Entscheidung des Völkerbundrates in Einklang zu bringen ist. Der neue Entwurf, der in seinem Ausnahmecharakter die Bestimmungen des Art. 6 des alten Agrarreformgesetzes noch in den Schatten stellt, ist für die nationalen Minderheiten völlig unannehmbar.

Erwerbslosen-Krawalle in Berlin.

Pogrom im Scheunenviertel.

Im Zusammenhang mit der unerhörten **Preissteigerung des Brotes** auf 140 Milliarden, auf die wir bereits gestern hingewiesen haben und die nach der Ansicht Berliner Blätter durch nichts gerechtfertigt erscheint, ist es am Montag, den 5. d. M., in den verschiedensten Stadtteilen Berlins zu **Teuerungsunruhen** gekommen, in deren Verlauf die **Bäckerläden** und Konditoreien **gestürmt und geplündert** wurden.

Zu **schweren Tumulten**, die ganz offensichtlich **pogromartigen Charakter** annahmen, ist es in dem sogenannten „**Scheunenviertel**“ gekommen, wo vor dem Kriege Verkaufsbuden standen, die der Berliner Volksmund „Scheunen“ nannte und wo sich seit der Revolution eine Art Freihändler- und Hausierertum, vielfach dunkler Herkunft, niedergelassen hatte. Die Vorgänge spielten sich — nach einem Bericht der „Voss. Ztg.“ — folgendermaßen ab:

Am Vormittag gegen 11 Uhr stauten sich vor dem Arbeitsamt in der Alexanderstraße Zehntausende von Erwerbslosen, weil es hieß, daß das Amt Unterstützungsgelder ausgeben würde. Eine halbe Stunde später wurde jedoch mitgeteilt, daß kein Geld vorhanden sei. Der Menge bemächtigte sich eine große Erregung, und diesen Augenblick benutzten, wie einwandfrei festgestellt worden ist, gewerbsmäßige Agitatoren, um überall herumzuerzählen, daß die in der Münz-, Dragoner- und Grenadierstraße ansässigen „Galizier“ das von der Stadt besonders zur Erwerbslosenfürsorge herausgegebene wertbeständige Notgeld planmäßig aufgekauft hätten. Diese Hetzreden fanden Boden, und wenige Minuten später, etwa gegen zwölf Uhr mittags, begannen dann auch die Plünderungen jüdischer Geschäfte und Wohnungen. Ehe die erschreckten Bewohner dieser Gegend ihre Geschäfte schließen konnten, drangen Haufen besonders jugendlicher Burschen in die Läden und Zimmer ein, prügelten die Bewohner, zogen ihnen die Kleider vom Leibe und flohen. Dieses Treiben wurde systematisch etwa eine Stunde von Haus zu Haus fortgesetzt, ehe die Schutzpolizei alarmiert war. Jeder auf der Straße gehende jüdisch aussehende Mensch wurde von einer schreienden Menge umringt, zu Boden geschlagen und seiner Kleider beraubt. Ein besonders krasser Fall spielte sich in der Münzstraße ab, wo man einen jungen Juden verfolgte, ihn bis aufs Hemde auszog und halb tot schlug. Er wurde schließlich in Schutzhaft genommen und aufs Polizeipräsidium transportiert.

Bei Einbruch der Dunkelheit war es der Schutzpolizei immer noch nicht gelungen, die Menschenmassen abzudrängen. Verhaftungen wurden vorgenommen; es waren vor allem Juden, die in „Schutzhaft“ genommen wurden. Die **Plünderungen** dauerten in dem unübersichtlichen Scheunenviertel unter dem Schutze der Dunkelheit **die ganze Nacht über an.**

Das „**Berl. Tagebl.**“ schreibt: „Den unmittelbaren Anlaß zu den Ausschreitungen haben **Händler** gegeben, die die Arbeitslosen um **Hergabe von Goldanleihe** drängten und den dreifachen amtlichen Kurs und darüber hinaus boten. Die Schutzpolizei schritt in großer Zahl und mit großer Bestimmtheit ein. Die Grenadierstraße wurde sofort abgesperrt und starke Trupps Reserven auch in die Eckhäuser gelegt. Dann fand eine planmäßige Absuchung der Häuser nach verdächtigen Personen statt. Für die Beurteilung der Vorfälle ist aber von Wichtigkeit, daß **antisemitische Agitation** besonders stark in den letzten Tagen unter den Arbeitslosen getrieben wurde. Vielfach sieht man Trupps, in denen Agitatoren den erregten Menschen raten, **die Gewerkschaftsmitgliedsbücher zu zerreißen.**“ —

Die „**Deutsche Zeitung**“ weiß über die Unruhen im Scheunenviertel folgendes mitzuteilen: „Zwei Hundertschaften Schutzpolizei auf Lastautos rückten an, um die Massen zu beruhigen. Auf jedem Lastauto hatten bereits je 5—6 aus den Wohnungen heraus verhaftete jüdische Aufkäufer der Goldanleihe Platz nehmen müssen.“

*

Beschlagnahme der Mehlvorräte.

Die **Reichsregierung** und die preußische Regierung haben Maßnahmen in die Wege geleitet, um jede **ungerechtfertigte und übertriebene Brotverteuerung** zu unterbinden. Die **Mehlvorräte**, die sich in den Speichern der Mehlhändler in Berlin befinden, wurden **beschlagnahmt**, und das Mehl wird sofort von den zuständigen Regierungsstellen zu ordnungsmäßigen Preisen den **Bäckern** zugeführt werden. Gleichzeitig werden die Verhältnisse auf dem Mehl- und Brotmarkt behördlich auf das strengste nachgeprüft und etwaige **Wuchervergehen sofort unnachsichtlich geahndet.**

*

Berlin, 7. November. PAT. Die Judenpogrome wiederholten sich gestern abend und dauerten die ganze Nacht über an. Die Pogrome hatten einen so **gewalttätigen Charakter**, daß die Polizeikräfte nicht ausreichten, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Viele Juden wurden **empfindlich verprügelt**, auch gab es viele **Schwerverletzte**. Die Menge demolierte und plünderte zahlreiche Läden und jüdische Privatwohnungen. Im Zusammenhange damit wurden gestern 128 **Personen festgenommen**, von denen 87 im Polizeigefängnis zurückbehalten wurden. In einem Falle machte die Polizei von der Waffe Gebrauch. Der Polizeipräsident hat Anordnungen getroffen, um die Wiederholung dieser Gewaltakte zu **verhindern.**

Die Helden von Bonn.

Aus den Strafakten separatistischer Führer.

Wir lesen in der „Frankf. Ztg.“:

Man macht sich immer noch nicht genügend klar, unter welcher Horde übelster Subjekte das Rheinland durch die französisch-belgischen Bajonette gebeugt wird; obwohl es überall, wo es Luft gewinnt, sich verzweifelt dagegen wehrt. Es ist unglaublich, zu sehen, daß große Pariser Blätter „Interviews“ eines Menschen wie **Matthes**, der als unwürdig aus der Sozialdemokratischen Partei herausflog und dann **Herausgeber eines Dirnen- und Schmutzblattes** war, veröffentlichen. Die deutschen Behörden haben nun die Strafakten der „**Regierungskommissare**“ **von Bonn** ermittelt:

Lokalkommissar für **Kirchen und Schulen** Henderkott, Alex, bürgerlicher Beruf: **Bordellwirt**, 22mal vorbestraft: 3mal wegen Mißhandlung zu insgesamt 7 Monaten Gefängnis, 4mal wegen Betruges zu insgesamt 14 Monaten Gefängnis, 3mal wegen Diebstahls zu insgesamt 4 Jahren **Zuchthaus**, 3mal wegen Zuhälterei und Kuppelei zu insgesamt 8 Monaten Gefängnis, wegen Beleidigung, Obdachlosigkeit usw. zu 2 Jahren Arbeitshaus.

Lokalkommissar für **öffentliche Sicherheit** Nowack, Johann Wilhelm, bürgerlicher Beruf: Schuhmacher, vorbestraft: einmal wegen **schweren Diebstahls** zu 6 Monaten Gefängnis, einmal wegen gefährlicher Körperverletzung zu 2 Jahren Gefängnis, einmal wegen **Totschlags** zu zehn Jahren Zuchthaus, einmal wegen Amtsanmaßung, Erpressung und schwerer Urkundenfälschung zu 9 Monaten Gefängnis.

Polizeichef Heimann, Josef, bürgerlicher Beruf: Hilfskellner und Althändler, vorbestraft: einmal wegen schweren **Diebstahls** zu 3 Monaten Gefängnis, einmal wegen **Straßenraubes** zu 5 Jahren Zuchthaus, einmal wegen **gefährlicher Körperverletzung** zu 10 Tagen Gefängnis.

Lokalkommissar für **Volkswohlfahrt** Groll, Ferdinand, Bürgerlicher Beruf: Hausbursche. Vorbestraft: neunmal wegen **Körperverletzung**, einmal wegen **Hausfriedensbruchs**, einmal wegen fortgesetzten Betrugs, außerdem wegen **Unterschlagung**, Glücksspiels, Beleidigung.

Lokalkommissar für **Verkehrswesen** Pfaffenholz, Josef, Bürgerlicher Beruf: Ausläufer. **Vorbestraft** 23mal wegen **Diebstahls, Körperverletzung**, Sachbeschädigung, Beleidigung, öffentlichen Ärgernisses, Verbrechens gegen Paragraph 268 (Bedrohung usw.), Betrug, Urkundenfälschung usw.

Lokalkommissar für **Armenwesen** Gräf, Ferdinand, Anstreicher, vorbestraft sechsmal wegen **Hausfriedensbruchs, Mißhandlung, Körperverletzung** usw.

Chef der **Wucherpolizei**: Simon, Johann, Arbeiter, vorbestraft 15mal, darunter sechsmal wegen **Betruges**, fünfmal wegen **Unterschlagung, Bettelei, Diebstahls** usw.

Kommissar für **Militärdienstpflicht der Separatisten**: Junker, Robert, Konditor, vorbestraft einmal wegen **Fahnenflucht** zu zwei Jahren Gefängnis und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, einmal wegen **Hehlerei** zu 1½ Jahren Gefängnis, einmal wegen **schweren Diebstahls** zu einem Jahr Gefängnis.

Kommissare ohne „**Portefeuille**“: Schmidt, Wilhelm, achtmal vorbestraft, Stauf, Wilhelm, siebenmal vorbestraft, Trimborn, Peter, neunmal vorbestraft, Junker, Wilhelm, dreimal vorbestraft, Klein, Josef, dreimal vorbestraft.

Kann dieser Skandal noch übertroffen werden?

*

Berlin, 6. November. In Bonn haben die Franzosen, abweichend von ihrer bisherigen Haltung, die Separatistenbanden entwaffnet, worauf der ganze Spuk sofort verflogen ist. An anderen rheinischen Orten dagegen fördern sie nach wie vor die Separatistenbewegung, ohne daß diese nennenswert an Umfang zugenommen hätte.

*

Sonderbündler in der Pfalz.

Berlin, 7. November. PAT. Gestern nachmittag wurde die Pfalz als Bestandteil der Rheinischen Republik proklamiert. Die Separatisten erließen einen Aufruf, in dem sie feststellten, daß sie durch die Okkupationsbehörden anerkannt worden seien. Der französische Kommandant ordnete an, daß sich bis auf Widerruf niemand auf der Straße blicken lassen dürfe.

Die Rückehr des Kronprinzen.

Die Bedingungen.

Berlin, 7. November. (PAT.) Der ehemalige Kronprinz hat die Genehmigung zum Aufenthalt unter folgenden **Bedingungen** erhalten:

1. Er darf **nicht in Potsdam** Aufenthalt nehmen, sondern muß sich in Schlesien auf seinen Gütern um **Oels** niederlassen.
2. Die Abreise aus Wieringen hat mit dem **Auto** zu erfolgen. Der Kronprinz darf sich unterwegs nicht erkennen lassen.
3. Seine Freunde und Anhänger haben sämtliche **Empfänge und Demonstrationen zu unterlassen.**
4. Der Tag der Abreise aus Holland und der Tag der Ankunft in Schlesien soll **geheim** bleiben.

Englischer Protest.

Paris, 7. November. (PAT.) Der englische Botschafter **Crewe** hat **Poincaré** den Vorschlag gemacht, eine gemeinsame Aktion einzuleiten, um die **Rückkehr** des ehemaligen Thronfolgers nach Deutschland zu **verhindern.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. November.

Vorschüsse auf die Vermögenssteuer.

Im „Dz. Ustaw“ Nr. 94 ist das Gesetz vom 11. August 1923 über die Vermögenssteuer veröffentlicht worden. Diese Steuer ist in sechs halbjährigen Raten im Laufe von drei Jahren, beginnend mit dem Jahre 1924, zu entrichten. Bis der endgültige Betrag der Steuer festgesetzt ist, ist ein Vorschuß auf die einzelnen Raten der Steuer zu zahlen. Der Vorschuß auf die erste Rate ist zu zahlen in der Zeit vom 15. 4. bis 15. 5. 1924. Gemäß dem letzten Teil des Art. 31 des Gesetzes über die Vermögenssteuer müssen diejenigen Zahlungspflichtigen, die Gewerbesteuer zahlen, in der Zeit vom 10. 11. bis 10. 12. 1923 ohne besondere Benachrichtigung einen Vorschuß auf den eigentlichen Vorschuß, der vom 15. 4. 1924 ab fällig ist, zahlen, und zwar in folgender Weise:

a) Inhaber von Gewerbescheinen für die ersten sechs Kategorien industrieller Unternehmungen und Inhaber von Handels-Gewerbescheinen der ersten und zweiten Kategorie von Handelsunternehmungen einen vollen doppelten Betrag der Gewerbesteuer für das erste Halbjahr 1923;

b) Inhaber von Gewerbescheinen für die 7. Kategorie industrieller Unternehmungen und des Handelsgewerbescheines der 3. Kategorie von Handelsunternehmungen einen einmaligen vollen Betrag der Gewerbesteuer, die auf das 1. Halbjahr 1923 entfällt;

c) diejenigen, die Gewerbesteuer vom freien Gewerbe zahlen, einen einmaligen vollen Betrag der Gewerbesteuer, die auf das 1. Halbjahr 1923 entfällt.

Wenn das Unternehmen sich aus mehreren Anlagen zusammensetzt, sind soviel doppelte resp. einfache volle Beträge der Gewerbesteuer für das 1. Halbjahr 1923 zu entrichten, wieviel besondere Anlagen vorhanden sind. Als voller Betrag der Gewerbesteuer ist anzusehen derjenige Betrag, der in der Zahlungsaufforderung an den Steuerpflichtigen festgesetzt ist, indessen ohne Abzug von Vorausbezahlungen (Gewerbeschein) und ohne Abzug der monatlichen Vorschüsse, auch wenn gegen die Festsetzung der Beträge durch den Zahlungspflichtigen Einspruch erhoben worden ist. Die innerhalb der angegebenen Zeit nicht gezahlten Beträge des Vorschusses auf die Vermögenssteuer, von denen oben die Rede ist, werden auf Franken umgerechnet und eingezogen unter Zuzählung von 1 Prozent Strafe für den Verzug für jeden Monat und der Einziehungskosten, die im Gesetz vom 9. 3. 23 (Dz. Ust. Nr. 31) angegeben sind. Die Vorschüsse auf die Vermögenssteuer sind an diejenige Schatzkasse zu zahlen, an die die Gewerbesteuer entrichtet wird.

Die Rinderpest im Bezirk der Posener Wojewodschaft.

Die Rinderpest im Bezirk der Posener Wojewodschaft. Der Wojewode Graf Bniński in Posen gibt bekannt, daß die ganze Wojewodschaft Posen als mit der Rinderpest verseucht erklärt worden ist, und erläßt eine umfangreiche Verfügung behufs Bekämpfung dieser für unseren Viehstand so gefährlichen Seuche.

Unter anderem muß hinfort jedes Stück Rindvieh ohne Rücksicht auf sein Alter, wenn es von seinem Standort, sei es auf den Markt oder in eine andere Gemeinde gebracht wird, unbedingt ein polizeiliches Herkunftsattest besitzen. Wenn Rindvieh aus einer anderen Wojewodschaft in das Posener gebracht wird, so ist es drei Monate getrennt vom hiesigen Rindvieh zu halten, worauf erst nach einer Untersuchung seitens eines Veterinärs die Sperre aufgehoben werden kann. In der ganzen Wojewodschaft Posen wird in allen Gemeinden und Städten ein Kataster für das Rindvieh geführt, wo genau der Bestand angegeben, sowie jede Verminderung und Vermehrung desselben in 48stündiger Frist vermerkt werden muß. Fleischer und Viehhändler müssen Kontrollbücher führen, in die jedes Stück Rindvieh, sei es angekauft oder zeitweilig in den Viehstall gestellt, ungesäumt eingetragen werden muß. Die aufgebrauchten Kontrollbücher müssen ein Jahr lang beim Viehhändler oder Fleischer aufbewahrt werden. Im Laufe des Januar 1924 sind diese Kontrollbücher dem Starostwo zur Visierung vorzustellen; nicht in diesem Termin visierte Kontrollbücher sind ungültig. Der Besitzer hat in seinem eigenen Interesse den Verkauf vom Käufer oder den Abgang durch Schlachtung von dem Schlachthause aus bestätigen zu lassen. In 48 Stunden haben die Schlächter oder Händler dem Magistrat oder Gemeindevorsteher von jedem Zugang eines Stückes Rindvieh unter Vorlegung des Herkunftsattestes Anzeige zu erstatten, in gleicher Frist muß der Verkauf oder die Schlachtung angemeldet werden. Fleischern und Viehhändlern ist es verboten, fremde Viehstallungen zu betreten. Rindvieh zu Handelszwecken oder zum Schlachten erworbenes darf unter keinen Umständen in anderen als den den veterinär-polizeilichen Vorschriften entsprechenden Handelsstallungen bzw. in Stallungen der Schlachthäuser untergebracht werden. Dasselbe betrifft zum Mästen bestimmtes Rindvieh. Es ist verboten, Rindvieh zu kaufen, indem man von Ortschaft zu Ortschaft, von Wirtschaft zu Wirtschaft zieht Dieses Verbot verletzt nicht das Recht der Erwerbung von Rindvieh in den Wirtschaften auf Bestellung. Der Besteller muß aber, bevor er sich in die Wirtschaft begibt, dem Gemeindevorsteher die Bestellung vorweisen, und erst, wenn er von dem Gemeindevorsteher die schriftliche Erlaubnis zum Betreten der Wirtschaft erhalten hat, kann er sich dorthin begeben und das Rindvieh kaufen. Als Bemerkung im Kataster und Herkunftsschein muß alsdann der Vermerk stehen, daß das Vieh auf Bestellung gekauft ist. Das Treiben von Rindvieh auf weite Strecken ist auch verboten. Von der Bahn darf Rindvieh ohne Herkunftsschein auf keinen Fall zur Beförderung angenommen werden, ja, die Beamten sind sogar verpflichtet, solches Vieh nicht wieder freizugeben und der Stadtverwaltung zu übergeben. Schließlich macht die Verordnung den Besitzern zur Verpflichtung, jede Krankheitserscheinung der Behörde anzuzeigen, wenn es auch noch nicht sicher feststeht, daß es sich um eine Erkrankung an Lungenpest handelt; andernfalls macht er sich straffällig.

§ **Städtische Unterstützungen.** Der Magistrat teilt mit, daß vom 9. d. M. an in der Zeit von vormittags 11 Uhr bis zum Büroschluß die städtischen Kassen an alle städtischen Pensionäre, Witwen und Waisen sowie die ehemaligen städtischen Arbeiter, die bisher laufende Unterstützungen bezogen haben, die sich aus dem neuen Multiplikator und den bisherigen Bezügen ergebende Differenz auszahlen werden.

§ **Wochenmarktbericht.** Der heutige Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) brachte eine recht erhebliche Preissteigerung für fast alle Marktwaren mit sich. Butter war ausreichend vorhanden, kostete aber 300—350 000 Mark das Pfund, Eier, die weniger angeboten wurden, 300 000 Mark die Mandel. Weißkäse wurde mit 50 000 und 60 000 Mark angeboten. Birnen kosteten 20—50 000, Äpfel ebenfalls soviel, Fallobst 15 000, Tomaten 40—60 000, Zwiebeln 25 000, Wrucken 5000, Mohrrüben 5000, Rote Rüben 5000, Weißkohl 4—5000, Rotkohl 6000 Mark. Auf dem Geflügelmarkt herrschte heute ein reger Verkehr. Gänse kosteten das Pfund je nach Qualität 110—180 000 M., Enten das Stück 800—900 000 M., Hasen 700 000 M., Tauben das Stück 50—60 000 M.

§ **Lichtbildervortrag der Deutschen Gesellschaft.** „Bewohnte Welten? Über dieses Thema, die Bewohnbarkeit der Himmelskörper, hielt gestern Studienrat Liebermann aus Danzig auf Einladung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft einen fesselnden Lichtbildervortrag. Wie rege das Interesse für diese Frage ist, bewies der sehr zahlreiche Besuch, der so stark war, daß viele wieder umkehren mußten, da der Saal bereits überfüllt war. — Der Redner erläuterte zunächst an Hand einiger Lichtbilder die wichtigsten astronomischen Werkzeuge und ihren Gebrauch und sprach dann ausführlich über die Planeten unseres Sonnensystems. Zahlreiche interessante Lichtbilder zeigten die Oberfläche der Planeten und die darauf beobachteten Erscheinungen, wie bei der Sonne die Sonnenflecken, beim Mond die Mondkrater, beim Mars die Marskanäle, den Ring des Saturn und vieles andere. Es würde zu weit führen, wollten wir die Darlegungen des Redners auch nur ausführlicher wiedergeben. Die Frage, ob die Möglichkeit besteht. daß andere Planeten unseres Sonnensystems auch von Menschen oder den Menschen ähnlichen Wesen bewohnt werden, beantwortete der Redner dahin, daß eine solche Möglichkeit nur noch auf der Venus und dem Mars bestände. Aber auch hier sei es noch mehr als zweifelhaft; denn die Venus befinde sich in ihrer Entwickelung jetzt in dem Stadium, in dem sich unsere Erde vor etwa 20—30 Jahrmillionen befunden hat, also im Kindesalter, während der Mars uns bereits um eine viel größere Zeitspanne in seiner Entwickelung voraus sei und sich schon im Greisenalter befinde. — Nach diesen Ausführungen ging der Redner noch kurz auf die Sternenwelt außerhalb unseres Sonnensystems ein und bewies, daß unser ganzes Sonnensystem nur ein unendlich kleiner Teil des uns bekannten Weltalls sei. Wie klein müßten wir Menschenkinder uns mit unseren Alltagssorgen um Dollarstand und Brotpreis angesichts der Unendlichkeit von Raum und Zeit im Weltall vorkommen! — Hiermit schloß Studienrat Liebermann seinen Vortrag. Wir lernten in ihm einen bewanderten Astronomen und tiefschürfenden Gelehrten kennen, der uns, ohne sich an Hypothesen zu hängen, ein sachliches Bild von dem bisherigen Ergebnis der Forschungen in der Sternenwelt in kurzen Zügen entwarf und bei vielen Hörern das erreichte, was er vielleicht mit bezweckte: die Erkenntnis von dem bescheidenen Ausmaß unseres Planeten und unserer selbst im großen Weltganzen.

§ **Aufgeklärter Diebstahl.** Einer Frau Viktoria Perlik, Kurfürstenstraße (Senatorska), wurde in diesen Tagen ein Browning im Werte von 15 Millionen Mark gestohlen. Die Polizei ermittelte als Täter einen gewissen Mieczyslaw Baumgart. Der Browning wurde bei ihm noch vorgefunden und der Bestohlenen zurückgegeben.

§ **Schreibmaschinendiebstahl.** Einem Herrn Edward Dombrowski, Bleichfelde (Bielawki), Lützowstr. (Litewska) 3, wurde in den letzten Tagen eine Schreibmaschine, System „Ideal“, im Werte von 30 Millionen Mark gestohlen.

§ **Einbruchsdiebstahl.** Gestern drangen Einbrecher in die Wohnung der Frau Josefa Duszynska, Elisabethstraße (Sniadeckich) 20. Sie entwendeten dort Wäsche im Werte von 13 Millionen Mark sowie 450 000 M. bares Geld.

§ **Festgenommen** wurden gestern 7 Personen: 4 wegen Diebstahls, 2 Betrunkene und 1 Schmuggler.

•

Vereine, Veranstaltungen rc.

In gemeinsamer Veranstaltung hat die D. G. f. K. u. W. mit den katholischen Kulturvereinen unserer Stadt den berühmten Forscher und Redner Pater Dr. Hermann Muckermann S. J. für eine Vortragsreihe in Bromberg gewonnen. Es sei der streng wissenschaftliche Charakter dieser Vorträge vorweg betont, sie halten sich völlig frei von jeder konfessionellen Tendenz. Näheres siehe Anzeige. (10757

Stenogr. Verein Stolze-Schrey. Zusammenkunft am Montag, 12. November. Näheres siehe Anzeige. (10751

Kath. Gesellenverein. Die Sitzung findet heute, Mittwoch, den 7. d. M., abends 7½ Uhr, bei Kleinert, Schleusenau, statt.

St. Marthaverein. Am Donnerstag, den 8. d. M., abends 7½ Uhr, 20. Stiftungsfest bei Kleinert in Schleusenau. (10747

• • •

* **Inowroclaw**, 6. November. Vor einigen Tagen überfielen spät am Abend auf dem Wege nach Thorn den Fleischer Jagodzinski drei maskierte Banditen. Unter der Drohung, von ihren Waffen Gebrauch zu machen, raubten sie ihm 15 Millionen Mark, worauf sie im nahen Walde verschwanden. — Auf dem hiesigen katholischen Friedhofe wurde gestern vormittag die Leiche eines 65jährigen alten Mannes gefunden. Der Selbstmörder hat durch Erhängen an einem Baume seinem Leben ein Ende gemacht. Der Name des Selbstmörders ist noch unbekannt.

* **Kolmar** (Chodziez), 5. November. Unsere „Deutsche Bühne“ veranstaltete am Sonnabend die erste Aufführung in diesem Winterhalbjahr. Gegeben wurde das Lustspiel „Das Extemporale“, das bei sehr gelungener Darstellung so starken Beifall fand, daß auf allgemeinen Wunsch eine nochmalige Aufführung stattfindet. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt.

* **Ostrowo**, 5. November. Ein Reisender, der von Ostrowo nach Posen fuhr, war während der Fahrt eingeschlafen. Als er aufwachte, fehlte ihm seine Brieftasche, die 24 Dollars und 6 Millionen polnische Währung enthielt.

* **Posen** (Poznań), 6. November. Auf Grund der Bekanntmachung des Wojewoden wurde eine gestern unter freiem Himmel abgehaltene Versammlung der streikenden Eisenbahner durch Einschreiten der Polizei aufgelöst. — Gestern mittag hat sich ein gewisser Bachowski auf der Straße erschossen, und zwar an der Ecke der ehemaligen Schulstraße. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des städtischen Krankenhauses geschafft. — Der Pfarrgarten der St. Paulikirche an der ehemaligen Paulikirchstraße wird gegenwärtig einer umfangreichen Änderung unterzogen. Er ist in seinem größten Teil an den Konditoreibesitzer Dobski verpachtet worden, der ihn planieren läßt, um dort im nächsten Jahre einen Kaffeegarten zu eröffnen.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 6. November. Schecks und Umsätze: Belgien 88 750—87 300. London 7 900 000—7 850 000. Neuyork 1 775 000—1 760 000—1 780 000, Paris 102 000—101 000, Prag 51 650—51 500, Wien 25, Schweiz 318 000—316 000, Italien 79 700. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 1 780 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 6. November. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 3,192 Geld, 3,208 Brief. Banknoten: 1 000 000 polnische Mark 3,342 Geld, 3,358 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,6134 Geld, 5,6416 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, Neuyork 1 Dollar 5,586 Geld, 5,614 Brief, Holland 100 Gulden 216,08 Geld, 217,17 Brief, Paris 100 Franken 32,12 Geld, 32,28 Brief, Kopenhagen 100 Kronen 95,187 Geld, 95,618 Brief. 1 englisches Pfund (Note) in deutscher Reichsmark am 6. November: 22 942,5 Milliarden Geld, 23 057,5 Milliarden Brief.

Züricher Börse vom 6. November. (Amtliche Notierungen.) Neuyork 5,62½, London 25,10¼, Paris 32,42½, Wien 0,007930, Prag 16,45, Italien 25,06¼, Belgien 27,87½.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 419 422, 1 Silbermark 167 235, 1 Dollar, große Scheine 1 780 000, kleine 1 762 200, 1 Pfund Sterling 7 900 000, 1 franz. Franken 102 000, 1 Schweizer Franken 318 000, 1 Zloty, Serie A 50 800, Serie B 232 500.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 6. November		In Millionen 5. November	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 1 Gld.	164588	165412	164588	165412
Buen.-Air. Pes.	133665	134335	133665	134335
Belgien 1 Frcs.	20948	21052	20948	21052
Norwegen Kr.	63441	63759	63017	63759
Dänemark Kr.	63017	63383	63017	63383
Schweden Kr.	112119	112681	112119	112681
Finnland 1 Mk.	11372	11428	11372	11428
Italien 1 Lire	18953	19047	18953	19047
England Pf. St.	1895250	1904750	1895250	1904750
Amerika 1 Doll.	418950	421050	418950	421050
Frankreich Fr.	24339	24461	24339	24461
Schweiz 1 Frc.	75411	75789	75411	75789
Spanien 1 Pes.	56459	56741	56459	56741
Tokio 1 Yen	204488	205512	204488	205512
Rio de Jan. 1 Milreis	37905	38095	37905	38095
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	5.985	6.015	5.985	6.015
Prag 1 Krone	12469	12531	12469	12531
Budapest 1 Kr.	22.942	23.058	22.942	23.058

Aktienmarkt.

La Pelisse, Akt.-Ges. in Posen, ul. Fabryczna 31, gibt bekannt, daß auf Grund eines notariellen Vertrages vom 13. Oktober dieses Jahres das Anlagekapital von 100 Millionen auf 700 Millionen erhöht worden ist. Alle Aktien sind von den Gründern übernommen worden. Der Zweck der Gesellschaft ist die Verarbeitung von Kaninchenfellen zu Elektrik-Seal, Biber und ähnlichem. Die Gründer haben eine Anzahl von Aktien der Bank Wieszczańśtwa Polskiego übergeben, die sie an Interessenten zum Kurse von 50 000 Mark für 1000 Mark nominal abgeben kann.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 6. November. Bankaktien: Bank Centralny 1.—5. Em. 60 000. Bank Kwilecki, Potocki u. Co. 1.—8. Em. 100—110 000. Bank Przemysłowców 1. bis 2. Em. 70—100 000. Bank Zjednoczenia 1.—3. Em. 12—15 000. Bank Zw. Spół. Zarobk. 1.—11. Em. 16—19 000. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 60—80 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 25—45 000. Wielk. Bank Rolniczy 1.—4. Em. 70 000. — Industrieaktien: Arkona 1.—5. Em. 70 000. Barcikowski R. 1.—6. Em. 27 500. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. (exkl. Ank.) 180 000. Cegielski H. 1.—9. Em. 51—47—49 000. Centrala Rolników 1.—7. Em. 6—8500—7000. Centrala Skór 1.—5. Em. 85 000. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 40—45 000. Hartwig Kantorowicz 1. Em. 85 000. Hurtownia Drogeryjna 1.—3. Em. 6000. Hurtownia Związkowa 1.—4. Em. 4000—4500. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 260—270 000. Iskra 1.—3. Em. 60—65 000. Juno 1. bis 2. Em. 16 000. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 3 500 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. (exkl. Ank.) 2 000—1 900 000. Marynin Zakl. Ogrodnicze, Warsz., 1.—4. Em. 24 000. Młyn Poznański 1.—3. Em. 27 500. Młyn Ziemiański 1. Em. (exkl. Ank.) 65 000. Młynotwórnia 1.—5. Em. 35 000. „Patria“ 1.—8. Em. 32 000. S. Pendowski 1. Em. 21 000. Pneumatik 1.—3. Em. 8000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 65—63 000. Starogardzka Fabr. Mebli 1.—2. Em. 30 000. Tartak we Wrześni 1.—2. Em. 10—6000. Tri 1.—3. Em. 40 000. „Unja“ (früher Ventzki) 1.—3. Em. 370—390 000. Wagon, Ostrowo, 1.—4. Em. 150 000. Wisła, Bydgoszcz, 1.—2. Em. 400 000. Zjedn. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 60 000. Tendenz: in Bankatien stark, sonst unverändert.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 6. November. Weizen 1,30—1,40, Roggen 0,85—0,87½, Gerste 1,00—1,10, Hafer 0,75—0,80 Dollar.

Materialienmarkt.

Häute. Posen, 6. November. In tausend Mark: gesalzenes Rindleder das Pfund 180, getrocknetes 280, gesalzene Kalbshaut das Stück 1700, getrocknete 1100, gesalzene und ungeschorene Schafshaut das Pfund 90, getrocknete 180, ein getrocknetes Ziegenfell 1350, ein gesalzenes 1100, ein gesalzenes Pferdefell 4500, ein getrocknetes 4000, ein gesalzenes oder getrocknetes Fohlenfell das Stück 500, ein Winterkatzenfell 120, ein Zickleinfell 100, ein Sommerrehfell 200, ein Winterrehfell 150, ein Winterhasenfell 250, ein Pfund Kaninchenfell 150, ein Lammfell 50. Tendenz: stärker.

Baumaterialien. Warschau, 6. November. Preise je Kg. loko Fabrik: Stukkaturgips 20 000, Modelliergips 25 000, Alabastergips 40 000. Der Transport von Gips verursacht große Kosten, zu denen noch die Bahngebühren hinzukommen.

Edelmetalle. Warschau, 6. November. In tausend Mark. Preise für ein Gramm reines Metall im freien Handel: Gold 1300, Handelsplatin 6400, Silber 38, ein Silberrubel 610.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 7. November 1923. Geschlachtet wurden am 5. November: 36 Stück Rindvieh, 37 Kälber, 209 Schweine, 52 Schafe, 30 Ziegen, 3 Pferde; am 6. November: 39 Stück Rindvieh, 36 Kälber, 245 Schweine, 45 Schafe, 27 Ziegen, 5 Pferde.

Es wurden den 6. November folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Kl.	—,—	M.	I. Kl.	130 000—135 000	M.
II. „	75 000—85 000	M.	II. „	118 000—125 000	M.
III. „	67 000—	M.	III. „	—,—	M.
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Kl.	80 000—85 000	M.	I. Kl.	—,—	M.
II. „	70 000—	M.	II. „	74 000—	M.
III. „	—,—	M.	III. „	—,—	M.

Danziger Schlachthofbericht vom 6. November. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise und verstehen sich in Gulden (1 Dollar = 5,61 Gulden). Die Erzeugerpreise (ab Verladestation) sind etwa 15 bis 25 Prozent geringer: Ochsen, vollfleischige 38—40; Bullen, ausgemästete 42—44, vollfleischige 38—40; Färsen und Kühe, ausgemästete 42—45, vollfleischige 36—39, mäßig genährte 25—28, Jungvieh 25—35; mittlere Mast- und gute Saugkälber 25—29; Stallmastschafe 32—35, vollfleischige Schafe 26—29; Schweine, fette 60—64, vollfleischige 60—62, fleischige 54—57.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 6. November bei Toruń (Thorn) + 1,13, Fordon + 1,06, Chełmno (Culm) + 1,08, Grudziądz (Graudenz) + 1,24, Kurzebrack + 1,57, Piekel + 1,02, Tczew (Dirschau) + 1,20, Einlage + 2,42, Schiewenhorst + 2,68, Zawichost am 5. Novbr. 0,99, Krakow am 5. Novbr. — 2,35, Warszawa am 5. Novbr. + 1,28, Płock am 5. November + 1,05 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Statt Karten.

Clara Kiery
Johann Rietz

Verlobte 12442

Bydgoszcz, im November 1923.

Rasiermesser
Scheren
Haarschneidemaschinen
Aerztliche Instrumente
werden gut geschliffen. 10521
Kurt Teske, Posenerplatz 3.
Elektr. Hohlschleiferei u. Feinmech. Werkstatt.
Solinger Stahlwaren.

Hebamme 12111
Grzyffkowska
Privat-Klinik
für Wöchnerinnen
Długa 5. Tel. 1673.

Aufzeichnungen
für Stickereien
auf Stoffe all. Art 12415
Warmińskiego 2, II.

Treibriemen
für die jetzige Dreschzeit empfehlen 10519
Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95.

Am 6. November verstarb nach schwerem mit Geduld ertragenem Leiden ganz unerwartet im Diakonissenhause zu Bromberg, wo sie Heilung suchte, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter

Frau

Wanda Koernig
geb. Dahms

im Alter von 55 Jahren 9 Monaten.

Psalm 90.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Karl Koernig nebst Kindern.

Slonawki (Salzdorf), Kreis Schubin.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 11. November 1923, nachmittags ½3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 12454

Dr. med.
v. Kotarska-Dettloff
frühere Ärztin
Wiener Hospitale.
Sprechstunden:
3–6 Uhr. 12447
Kujawska Nr. 108,
Ecke Kornmarkt.

Engl. Unterricht
(Gramm. u. Konv.) wird gewissenhaft von einem Engländer erteilt. Erlernung der Sprache i. kürzest. Zeit. **Rosenthal,** 12441 Nowodworska (Neuhöferstr.) 5, Hof, bei Frau **Kosedowska.**

Perfekte
Schneiderin
für **Mäntel, Kostüme u. Kleider** empf. sich in u. auß. d. Hause, am liebst. aufs Land. Off. unter **U. 12416** a. d. Gst. d. Z.

Wilh. Matern
Dentist 9631
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Erstklassige 9748
Oberschl. Steinkohlen
Stück-, Würfel-, Erbs- und Förderkohle rollend, bahnstehend und ab Lager gibt ab
Kantor Węglowy, Bydgoszcz
Tel. 8, 12 u. 13. Jagiellońska 46/47. Tel. 8, 12 u. 13.

Leihe jeder Zeit Automobile.
T. Romanowski, 10758
Tel. 1298. ul. Gdańska 54. Tel. 1298.

Aus erster
kaufen Sie 10643
Hemden :: Unterhosen
Unterröcke :: Schürzen
zu **billigsten** Preisen und günstigen Konditionen.
Fabryka bielizny „Merkur"
Jana Kaźmierza 1, I. Telefon 325.
En gros. Verlangen Sie Preisliste. Export.

Für die herzlichste Teilnahme sowie für die reichen Kranzspenden bei der Beerdigung meiner unvergeßlichen Ehefrau spreche ich hiermit meinen 12448

innigsten Dank

aus.

Im Namen der Hinterbliebenen

Józef Bociek.

Veltener
Kachel-Material
Zirkulationsöfen bis 700 cbm Heizkraft,
Transportable Kachelöfen
Frische und Quint-Oefen
Sparkocher
M. Rautenberg i Ska
Bydgoszcz, 9110
Jagiellońska 11, Tel. 1430

D. G. f. K. u. W.

Am 12., 13. u. 14. Novbr.
abends 8 Uhr
im Kleinertschen Saal
(Okole).

Die Vereine der Jesuitenkirche.

Drei wissenschaftliche Vortrags-Abende
von
Pater Dr. Hermann Muckermann S. J.
„Das kommende Geschlecht".
1. Abend: Vererbung und Menschenlos.
2. Abend: Werdendes Leben.
3. Abend: Werdende Reife. 10756
Numerierter Platz je Abend 50000 Mk., unnumeriert. Platz 30000 Mk.
Vorverkauf: Danzigerstraße 22, III. (Ab Donnerstag).

Milchlieferung
von Groß- bis Kleinbesitz bei kulantesten Bedingungen und zu reellen Preisen schließt ab
Schweizerhof Sp. z o. o.,
Molkerei und Dampfbäckerei. 10759

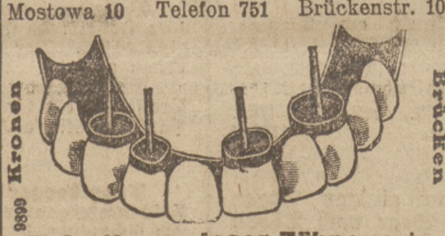
Allen, die uns auf dem schweren Gang zum Gottesacker bei der Bestattung unserer lieben Tochter Selma begleitet haben, und die uns durch ihre innige und wahre Teilnahme in Wort und Tat erquickt haben, sagen wir hiermit unsern 10742

tiefgefühlten Dank.

Familie Bantel.

Obstgut Walthersberg.

Zahn-Praxis
Paul Bowski, Dentist
Mostowa 10 Telefon 751 Brückenstr. 10



Befestigung loser Zähne sowie **Bestrahlungen erkrankter Zähne mit elektr. Hochfrequenzströmen**

Bruno Korth, Bydgoszcz
ul. Wojewódzka 6.
(Kanalstraße.) Tel. 1276.

Spezialfabrik für Reinigungs-Maschinen u. Strohelevatoren. 10469

Mahlplatten (Gruse u. Victoria), Rübenschneidermesser, Häckselmesser.

Reparaturen an allen landw. Maschinen.

Sämtliche Reserveteile für Geräte
der Firma Felix Hübner, Liegnitz, am Lager.

Montag, 12. Novbr., abends 7 Uhr:
Zusammenkunft Lyzeum, Petersona.
Vollzählig erscheinen! 10750

Restaurant Muss
Pomorska 44.
Donnerstag, den 8. d. Mts.:
Wurst- und Eisbein-Essen
11 Uhr vormittags: **Wellfleisch**
wozu ergebenst einladet (12446) **Muss.**

Tanzunterricht.
Es beginnen wieder neue Kurse für Anfänger u. Fortgeschrittene in modern. Tänzen. Anmeldg. auch f. Privatzirkel nimmt entgeg. **Herta Plaesterer,** Lehrerin der Tanzkunst, Dworcowa Nr. 3. 10570

Lacke u. Lackfarben
Emaille-Lacke : Rostschutzfarben
Oelfarben für Industrie u. Handel
liefern in zuverlässiger Qualität
Danziger Lack- u. Farbenwerke A.-G.
Danzig-Langfuhr, Friedensschluß.
Vertreter u. Lager f. Bydgoszcz u. Umgeg.:
Fr. Bogacz, Monopoldrogerie, Dworcowa 94.
Telefon 1287. 11936

Kohlen, Holz u. pa. Torf
liefert billigst ins Haus 9761
Kantor Opałowy
Tel. 118. Gammstr. 6. Tel. 118.

Matratzen, Sofas usw. werden im Hause bill. aufgepolstert. Offerten unter S. 12408 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Freitag, d. 9. Nov., abends 7½ Uhr:
Hamlet,
Prinz von Dänemark.
Trauerspiel
von W. Shakespeare.
Eintrittskarten täglich (auch Sonn- und Feiertags) von 11–1 Uhr und 1 Stunde vor Beginn d. Aufführung an der Theaterkasse im Elysium. — Zehnerblockkarten müssen bis einen Tag vor der Aufführung, mittags 12 Uhr, umgetauscht werden.
10744 **Die Leitung.**

Weißkohl
gibt ab 12414
Zbożowy Rynek 4.

Sonntag, d. 11. Nov.
Herbst-Vergnügen
in Łochowo, 12424
wozu freundl. einladet
Max Bettin, Gastwirt.
Anfang 5 Uhr.

Fr. Hege 10500
Kunstmöbelfabrik
seit 1817 in
Fabrik Podgórna Nr. 26 Telefon 78 — **Bydgoszcz** — Ausstellungshaus Długa Nr. 24 Telefon 78
Wohnungs-Einrichtungen
nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Aus einem Gelegenheitskauf haben abzugeben:
Weit unter Marktpreis
neue Arbeits-Pferde-Geschirre
vollständig komplett, in tadelloser, schwerer u. leichterer Ausführung
Biuro Handlowe Ign. Radoszewski,
Bydgoszcz, 10699
ul. Jagiellońska 35e.
Telephon 1319.

Landwirte!
Pflanzt
Obstbäume, Frucht- u. Beerensträucher.
Beste Kapitalsanlage.
Allergrößte Auswahl sämtl. Baumschulartikel. 10524
Gärtn. u. Baumschule
Jul. Roß
Sw. Trójcy 15.
Fernr. 48. Fernr. 48.

Schirme
werden gut u. sauber repariert. 12449
Poznańska 34, Laden.

Buchhaltungsarbeiten jegl. Art, insbes. Abschl. v. Büch. u. Bücherrev. übernimmt. Off. unt. S. 10728 a. d. Gst. d. Ztg.

Achtung!
Ziegenböcke
reinrassig, zum Decken
2368 Rycerska 8.

Zahn-Atelier W. Świtalski
ulica Śniadeckich 33 (Elisabethstraße)
Ecke Bahnhofstr. 12238
3 Minuten vom Bahnhof.
Sprechst.: 9-1, 3-6. Feiertag 10-12. Tel. 872.

Fotograf. Aufnahmen
in der Stadt und auf dem Lande von Vereinen, Schulen, Fabriken, Hochzeiten, Häusern und Familiengruppen 10478
keine Fahrgeldspesen und Extrapreise
Foto-Mal-Atelier
Rubens, Inhaber Josef Tschernatsch
Telefon 142 Gdańska 153
(Großer Betrieb am Platze)

Zur sofortigen Lieferung empfehle: 10303
Elevatorbecher
Elevatorbecherschrauben
Transportschnecken
Hanfelevatorgurt u.
sämtl. Mühlenbedarfsartikel.
Bei Bedarf bitte Offerten einzuholen.
Fr. Rubel,
Schleif- und Riffel-Anstalt
Poznań, Wenecjańska 6. Tel. 1507.



Puppen-Reparaturen
Habe alle Ersatzteile :: Puppen-Perrücken
Teepuppen große Auswahl
Puppenklinik :: Haarfabrikation
Dworcowa 15 10097



Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik G. m. b. H., Danzig, am Troyl. 10644

Versäumen Sie nicht!



meine Fabrikate zu versuchen!
bevor es teurer wird — sich einzudecken!
Ueberall: POLA-AMATOR-LEGIONKA
mit Aufschrift: Juljan Król, Bydgoszcz
zu verlangen! 9923

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 255.

Bromberg, Donnerstag den 8. November 1923.

Pommerellen.

7. November.

Graudenz (Grudziądz).

* **Alkoholverbot.** Der Verkauf und Ausschank von alkoholischen Getränken ist bis auf Widerruf durch den Wojewoden verboten worden. *

* Die Preise für Kraftstrom und Wasser für den Monat werden voraussichtlich um 100 Prozent erhöht werden. *

25jähriges Stiftungsfest der „Melodia" Graudenz.

Das 25jährige Stiftungsfest der Melodia nahm einen würdevollen Verlauf. Die Reihe der Veranstaltungen wurde am Sonnabend, 3. November, nachm. 5 Uhr durch ein Kirchenkonzert eröffnet, das einen wundervollen weihevollen Auftakt für die Veranstaltungen gab. Es wirkten hierbei mit: Musikdirektor Elisat (Orgel), Frau Ellen Conrad (Sopran), Frl. Irmgard Röhl (Geige), Konzertmeister Robert Stab (Geige), Fritz Cannon (Baß).

Das Festkonzert des abends im Gemeindehause war in der Vortragsfolge von Musikdirektor Elisat ganz einheitlich als Franz Schubert-Abend aufgestellt worden, und es wurde so künstlerisch durchgeführt, daß es bei den Zuhörern, die den Saal fast vollständig füllten, tiefen und nachhaltigen Eindruck hinterließ. Die Arbeitsgemeinschaft der „Liedertafel" — „Melodia" stellte den Mänerchor, ein kleines Orchester hatte den orchestralen Teil übernommen und Frau Ellen Conrad, Herr Fritz Cannon und Herr Kulecki (Klavier) wirkten als Solisten mit. Einen ganz besonderen künstlerischen Genuß bot Frau Ellen Conrad, deren Stimme und Vortrag ganz bedeutend gewonnen haben. Wir berichteten schon von dem großen Erfolg, den sie in Berlin bei einem eigenen Konzert hatte. Auch bei diesem Festkonzert bot sie durch ihre abgeklärte Kunst einen ganz außergewöhnlichen Genuß. Herr Cannon erzielte großen Beifall und Herr Kulecki spielte eine Schubertsche Sonate mit großer Technik und warmem Empfinden. Die Chöre waren sauber ausgearbeitet; das letzte Chorwerk des Programms, die Schubertschen „Deutschen Tänze" erzielten hierbei den größten Beifall. Die Festansprache hielt der Vorsitzende Herr Stuhldreer; er gab eine kurze Skizze über die Entwickelung der Melodia und überreichte dann den Herren Witte, Hein, Gramberg und Puttins die Ehrenurkunden über ihre Ernennung zu Ehrenmitgliedern. Herr Witte dankte für die Ehrung; er hob dann die Verdienste des Vorsitzenden Herrn Stuhldreer hervor und überreichte auch ihm als Dank und Anerkennung eine Ehrenurkunde. Eine große Anzahl hiesiger und auswärtiger Vereine sprach im Anschluß an die Ehrung durch die entsandten Delegierten die Glückwünsche unter Überreichung von Fahnennägeln aus. Im Anschluß an das Festkonzert hielt ein gemütliches Beisammensein die Teilnehmer noch einige Stunden beisammen.

Am nächsten Sonntag mittag fand eine musikalische Morgenfeier statt, die durch ihre streng künstlerische Durchführung sehr weihevoll verlief. Auch hierbei wirkten Frau Ellen Conrad, Herr Cannon und Konzertmeister Stab mit, und boten durchweg hohe künstlerische Leistungen. Die a capella-Chöre der Arbeitsgemeinschaft „Liedertafel — Melodia" wurden mustergültig vorgetragen. Ein Festessen im Gemeindehause vereinigte dann die Mitglieder mit ihren Angehörigen und mit den Vertretern der hiesigen und auswärtigen Vereine, wobei dem Jubelverein und seinem Vorstande noch durch manche Rede Anerkennung und Dank gesagt wurde. Ein Festball im „Löwen" schloß die Reihe der Veranstaltungen ab. Auch dieser Festball verlief glänzend und hielt die Teilnehmer bis zum frühen Morgen in fröhlichster Stimmung zusammen.

Die „Melodia" kann auf dies 25jährige Jubelfest mit Stolz und Befriedigung zurückblicken, denn es hat allen Teilnehmern fröhliche und unvergeßbare Stunden geboten. *

□ **Der letzte Wochenmarkt** zeigte ein weiteres Anziehen mancher Preise. Es kosteten: Butter 300 000 M., Eier 300 000, Glumse 45 000 M., Kartoffeln 230 000—300 000 M., Zwiebeln 20 000 M., rote Rüben 25 000 M., Birnen 35 000—50 000 M., Äpfel 20 000—30 000 M., Erbsen 30 000 M., Tomaten 30 000, fette Gänse 100 000 M., Enten 120 000 M., das Paar Tauben 160 000—170 000 M.. Fische 40 000 M. *

* **Schwer** geschädigt wurde eine Anzahl Bienenwirte, Mitglieder des bienenwirtschaftlichen Vereins. Von diesem wurde seit einiger Zeit Zucker zur Bienenfütterung bezogen. Anfänglich ließ man mit Sand vermischten Zucker, der steuerfrei war, zu Futterzwecken kommen. Da zu der Denaturierung aber nicht immer reiner Flußsand verwendet wurde, sondern auch erdige Bestandteile im Zucker waren, so wurden die Futtergeräte verunreinigt, auch bildeten sich in dem aufgelösten Zucker Säuren, die den Bienen schädlich waren. Man bezog daher von hier neuerdings versteuerten Zucker und durch den gemeinsamen Bezug konnte man ihn zu Großhandelspreisen, ja noch billiger an die Imker abgeben. Die Bezahlung des Zuckers mußte vorher erfolgen. Etwa Mitte Juli erfolgte auch eine Bestellung. Die Verteilungsstelle bot den Zucker mit 7000 Mark pro Pfund an, der Großhändler ließ sich damals 8000 Mark pro Pfund bezahlen. Die Bienenwirte zahlten das Geld ein, erhielten den Zucker aber erst Anfang September, und zwar nur das halbe Quantum für das eingezahlte Geld. Diese Menge reichte aber zur ordnungsmäßigen Einwinterung der Völker lange nicht aus. Viele Völker dürften daher die Frühlingssonne nicht mehr scheinen sehen. Bei den jetzigen Preisen war es nicht möglich, den noch fehlenden Zucker zu beschaffen.

Thorn (Toruń).

⩧ **Die Deutsche Bühne** veranstaltete am Sonntag nachmittag als Sondervorstellung für die Bewohner der näheren und weiteren Umgebung eine Aufführung von „Dr. Klaus". Die Darstellung stand den beiden vorhergegangenen in keiner Weise nach und zeigte, daß die neuen Schauspielkräfte sich bereits ganz sicher fühlen. Besonders lobenswert war, was in der Kritik über die beiden ersten Vorstellungen nicht zum Ausdruck gebracht worden war, die Frau Dr. Klaus des Frl. Elisabeth Friese, ferner die Marianne von Frl. Dora Hagen und der Bauer Kolmar des Herrn Victor Keller. Das den Saal füllende Publikum amüsierte sich vortrefflich. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß es der Bühnenleitung gelungen ist, durch stets pünktlichen Beginn das Publikum an pünktliches Erscheinen zu gewöhnen. **

⩧ **Von der Weichsel.** Um weitere sechs Zentimeter zurückgegangen, betrug der Wasserstand am Dienstag morgen 1.13 Meter über Null. — Von Montag bis Dienstag mittag war der Schiffs- und Traftenverkehr wieder etwas lebhafter als in den letzten Tagen. Aus Danzig trafen ein: Dampfer „Odra" mit vier Kähnen, ferner die hier stationierten Dampfer „Baltyk" und „Nadwislanin", letztere beide ohne Ladung. Aus Brahemünde kam Motorschlepper „Lubecki" leer an. Von oben kam ferner ein Kahn mit Holz und einer schwamm stromab. Sechs Traften sind neu eingetroffen und haben vor der Stadt festgemacht. **

* **Der November-Haupt-Pferde- und Viehmarkt** findet am Donnerstag, 8. d. M., statt. **

⩧ **Marktbericht.** Am „schwarzen Brett" waren für den Dienstag-Wochenmarkt wiederum erhöhte Preise angegeben: für Butter 240 000 M., für Eier 200 000 M. und für Kartoffeln 325 000 M. Es wurden aber von den Verkäufern bedeutend höhere Preise gefordert. Butter kostete bis zu 300 000 M., Eier wurden durchschnittlich mit 240 000 M. und Kartoffeln mit mindestens 350 000 M. abgegeben. Für Milch war der Höchstpreis 25 000 M., für Quark 25—30 000 M., Kochkäse kostete 50—140 000 M. Der Gemüsemarkt wies wiederum gewaltige Vorräte von Weißkohl auf, der zentnerweise mit 350 000 M. gehandelt wurde. Wrucken kamen auf 5000 M., desgleichen Mohrrüben und Kürbis. Für Birnen verlangte man 20—40 000 M., für Äpfel 20—30 000 M. Stark angeboten und gern gekauft waren wieder Pilze; Grünlinge 6000 M. und Rehfüßchen 7000 M. pro ½ Liter, Reizker wurden mit 50—60 000 M. und Steinpilze mit 130—140 000 M, die Mandel abgegeben. — Großes Angebot herrschte auch auf dem Geflügelmarkt. Besonders stark war hier die Nachfrage nach Gänsen, die sich aber bei einem Preise von 700—800 000 M. nicht jeder leisten konnte. Puten erzielten Preise bis zu 100 000 M. pro Pfund, Enten bis zu 400 000 M. und Hühner bis zu 250 000 M. pro Stück. — Auf dem Fischmarkt sahen wir besonders Hechte, darunter wahre Prachtexemplare. Die Preise hier waren nur wenig verändert. **

---

* **Konitz (Chojnice)**, 6. November. Auf Grund einer Anordnung des Wojewoden verfügte der Starost von Konitz sowie das städtische Polizeiamt, daß bis auf Widerruf der Ausschank von Alkohol in der Stadt Konitz verboten ist.

Mercedes-Schreibmaschinen, Büromöbel

Stapel & Radtcke,
Danzig, Heilige Geistgasse 127
Telephon 1237.
10063



Beste reine Kernseife
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften 10733
Hersteller: William Fach, Feinseifen u. Parfümerienfabrik, Aktiengesellschaft Danzig
Lieferbar von den Lägern Bromberg und Thorn nur für den Großhändler.

Diese Preise!!
kommen nie wieder: 10682

Backfischmäntel „Winterstoffe"	4 850 000
Damenmäntel „Lodenstoffe" .	5 850 000
Damenmäntel „Flausch" . .	8 850 000
Damenmäntel „Biber" . . .	12 800 000
Damenmäntel „Affenhaut" .	14 800 000
Damenmäntel „Modelle" . .	22 500 000

Mercedes, Mostowa 2.

Stellengesuche

Elektro-Installations-Meister
mit 30-jähriger Montagepraxis sucht Stellun als **Montage-Inspektor, Obermonteurg Betriebsleiter u. dgl.**
Gefl. Offerten unter **R. 12407** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Erfahrene kaufmännische Kraft.
Korrespondent, mit perfekten polnischen Sprachkenntnissen in Wort und Schrift (ebenso russisch, englisch, französisch), Hochschulbildung, sucht ab sofort Beschäftigung in solider Firma. Angebote unter **W. 12302** a. d. Geschst. d. Bl.

Rout. jung. **Buchhalter** auch visiert mit allen vorkom. Büroarbeiten, sucht, gestützt auf Ia Zeugn., per sofort oder später anderw. ges. Position (evtl. außerhalb). Gefl. Angeb. u. W. 12425 an die Geschst. d. Ztg.

Sägewerksfachmann, unverh., firm im Einschnitt v. Exportware, Abtrieb v. Waldparz. und Aufarbeitung von Grubenholz, sucht anderw. Stell., möglichst als Leiter. Gefl. Zuschr. unt. D. 12387 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufm. Lehrling
der bereits 1 Jahr gelernt hat, perf. poln. u. dtsch. in Wort u. Schr., f. v. sof. od. sp. Stellg., am liebst. i. Büro. Off. unt. B. 12432 a. d. Gst. d. Ztg.

Evangel. geprüfte Hauslehrerin
sucht Stellung als **Erzieherin** zu möglichst baldigem Eintritt.
Offerten an 10678
Luensers Buchdruck., Więcbork (Pom.).

Fräulein,
alleinstehend, 25 Jahre alt, sucht per bald oder spät. Stellung auf dem Lande als **Stütze oder Aushilfe,** am liebsten bei alleinsteh. Herrn. Gef. Off. unt. **E. 10655** an die Gschst. d. Z. erb.

Jung. Mädchen
evangl., sucht Stellg. z. Hilfe i. Haush. sof. od. später. Gefl. Meldg.
Adolf Komossa, Tabakwaren-Spezialgesch., **Grudziądz (Graudenz),** Plac 23. stycznia 25/26, **Getreidemarkt.**

Rechnungsführerin
der beiden Sprachen in Wort und Schrift mächt., 6-jähr. Praxis, mit allem vertraut, sucht vom 1. 12. 1923 Vertrauensstellung nur unter Besitzer selbst. Offerten an 10670
Gräfl. Gutsverwaltg. Głuchowo p. Chełmża.

Offene Stellen

Suche f. sofort einen redegewandt. **jungen Mann,** der der poln. und deutschen Sprache mächtig ist, als 10680
Vertreter
für flottes Geschäft u. hoh. Verdienst. Off. u. **D. 12443** a. d. Gst. d. Z.

Wir suchen von sofort
1. Werkführer
nur allererste Kraft, gelernter Schlosser od. Dreher, welcher langjährige Erfahrung in der Aufsicht u. Anleitung nachweisen kann. Schriftl. Offert. unter Beifügung Ia Zeugn. zu richten an die **Wielkopolska Fabryka Wózków Dziecinnych,** Bydgoszcz, 10730 ul. Sienkiewicza 20a.

Mit Rohrarbeit. vertr.
Kupferschmiede
können sich melden.
Kunsthonigfabrik
Unamel — Unisław.

Kutscher
guter Pferdepfleger, kann sich melden 10727
ul. Mostowa 10, I. (Brückenstraße.)

Größere Ziegelei Schlesiens
sucht für den hiesigen Platz und die nähere Umgebung
tüchtigen, eingeführten
Vertreter.
Angebote unter **T. 10732** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Geschäftsführer
Bedingung: Genaue Branchekenntnisse und prima Referenzen. Nur solche Kräfte kommen in Frage. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an 10739
„Mecentra",
Fabrik u. Großhandlung f. Landmaschinen und Geräte, T. z o. p.
Poznań.

Haarnetzstrickerinnen
stellt für dauernd ein 10870
L. & H. Modrakowski, Pomorska 17.

Aeltere, erfahrene
Buchhalterin
m. d. poln. u. deutsch. Sprache u. Korrespondenz, Schreibmaschine u. allen Kontorarbeiten vertraut, per sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. **B. 10716** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Verkäuferin
der deutschen u. poln. Sprache mächtig, für mein Blumengeschäft, Danzigerstr., gesucht.
Julius Roß,
Gärtnereibesitzer, **Sw. Trojcy 15.**

Gebild., jg., alleinst.
Mädchen
f. kinderlosen Beamtenhaushalt zur Unterstützung der Hausfrau in all. häusl. Arbeiten sofort oder später gesucht. Dienstmädchen nicht gehalten, nur Wasch- u. Scheuerfrau. Etwas Kenntnisse im Nähen u. Wäscheausbessern erwünscht, desgleich. im Kochen, aber nicht Beding. Fam.-Anschl. u. eig. Zimmer, sowie gutes Gehalt b. fr. Station. Off. m. Bild, welches sofort zurückgesandt wird unter **M. 10712** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein tüchtiges, ehrliches 10738
Mädchen
mit Vorkenntnissen im Kochen und ein
Außenmädchen
werden zum baldigen Antritt gesucht.
Frau Mühlenbesitzer
Paula Goertz, Lembarg
bei Konojady,
Kreis Brodnica.

Suche zu sofort oder später ein evangl.
Kinderfräulein
zu einem 1½jährigen Jungen. 10731
Frau Liselotte Vorreyer
Rittergut Grzywna Szlachecka, p. Chełmża, Kreis Toruń.

Wirtin
mit guten Erfahrg. in Küche u. Hausarb. von sof. gesucht. **Gebrüder Fitzermann,** Solec 12402

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885 9755

Villen-Grundstück
von 5—8 Zimmern, tunlichst im Zentrum der Stadt gelegen, von Selbstkäufer gesucht. Gefl. Offerten erbetn unter **J. 10694** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

11 Absatz-Ferkel
(ein Wurf)
hat abzugeben 10677
P. Rehfeld,
Wilhelmsort (Sicienko), pow. Bydgoszcz.

Jagdhund
(stichelhaarig. Griffon) 1 Jahr alt, beste Nase u. tücht. Wasserhd., u.
brauner Spaniel
6 Monate alt, zu verk. Unji Lubelskiej 14a, II, rechts. 12372

Für schnell entschloss. Käufer.
Wohn- und Geschäftshäus., Güter, Fabriken, Hotels, Ziegel., Apoth., Brauer., Wind-, Mot.-, Dampf- u. Wasser-M., Schneidemühl. u. Papierfabr., sow. kleinere Landwirtsch. zu kauf. ges. Off. an Grundtke, Bydgoszcz, Pom. 43, II. 12470

Kaufe stets z. Höchstpr. alle Sorten
gebr. Möbel
Nähmasch., Fahrräd., Sport- u. Kinderwag. **Jakubowski, Okole,** Jasna 9. 11999

Chaiselongue
billig zu verkauf. 12412
ul. **Pomorska 36, I, r.**

1 Posten neuer Wien. Stühle, 8 weißlackierte Tische und 1 silbernes Etui billig zu verkauf. **Sinda,** 12413 **Pomorska 24.**

Mehrere Küchentische, Garder.-Std. u. Regale, Waschmasch., Bettgest., Korkmasch., Brühtrog, 1 Abwasche f. d. Küche, lasch. Stiefel (45), Mah.-Rohrstühle, Sing.-Nähmaschine zu verk. 12440 **Jagiellońska 29, II, I.**

Komplette
Küchen-einrichtungen
natur lasiert, ebenfalls gestrichen mit Linoleum, gibt ab zu Fabrikpreisen 10673
Kurt Gabriel,
Naruszewicza (Holzhofstraße) 2.

Gut erh. Nußbaummöbel, Büfett, desgl. **Weingläser** zu verkaufen 12434 **Jagiellońska 75, II Tr.**

Eine weiße Bettst.
mit Auflegematr., und **Kleiderschrank** verkft. 12433 **Łokietka 29, I, r.**

Zu verkaufen:
1 Salon
Rokokostil, und
1 Schlafz., weiß.
Pl. Piastowski 7, I. Et., 2.

Ein billiges Herren- u. Speise-Zimmer zu verkaufen. 12435
Ul. Toruńska 2.

Gut erhaltene 12437
Singer-Nähmasch.
verkauft **Malinowski,** Cieszkowskiego 10.

Nähmasch. u. ein Dam.-Mantel zu verkf. 12431 **Jagiellońska 35, I, lks.**

Zu verk. neue 3-teil. Matratze m. Keilkissen, Straußfed., Paradiesreiher **Gdańska 18, II.** 12422

Friseureinricht., komplett, **Schränke, Stühle, eisern. Bettstell, Tisch** zu verkaufen. 12388
Schmidt,
Bernhardyńska 9.

Herrenpelz, Kinderschreibt, Gaskoch., 5-fl., versch. Küchenger. z. vk. **Bernardyńska 11, III, r.**

2 gut erhalt. **Herrenüberzieher,** grau Tuch, u. 1 fast neues **Bolz.-Bügeleis. (Nickel)** billig zu verkaufen **Kordeckiego 34b, III.** 12361

Billig zu verkaufen:
Gehrockanzug
und eis. Klappbett.
Komosa, Sw. Jańska 16

4 Paar hohe u. flache Damenschuhe, g. erh., Gr. 37—38, bill. z. verk. **Gdańska 36, I, l.** 12441

Schreibmaschine
mit sichtbarer Schrift, günstig zu verkaufen. Anfragen bitte zu richten an **„Litogpol"** Annoncen - Bureau, Plac Piastowski (Elisabethmarkt) 13.

Wolff'sche Lokomobile
aus dem Jahre 1908, 12 Atm., von Grund auf durchrepar., preiswert zu verk. Angeb. unter **R. 10713** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wir sind ständig Abnehmer für
Hafer
und bitten um bemusterte Offerten. — Volle Kassa bei Vorlegung des Duplikat-Frachtbriefes.
„Ceres", Dom Rolniczo-Handlowy, Bydgoszcz,
ul. Paderewskiego 32 (Schillerstraße).
Telefon 1290. 10746

1000—1500 □m
Baugelände
zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Bevorzugt Grundstück mit bereits vorhandenen Stallungen, Remisen usw., geeignet für Autogaragen.
Offerten unter **K. 10700** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Kaufe
sofort oder später
Grundstück
mit oder ohne Gebäude zwecks Ausbau einer **Fabrik (Gerberei)** unmittelbar an der Brahe gelegen. **Okole oder Bartodzieje.** Offerten unter **E. 10629** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine Wassermühle
Tagesleistung 100 Ztr., mit einer nicht ausgenutzten Wasserkraft von ungefähr 1000 P. S., dabei zirka 400 Morgen Land nebst Jagd für Hoch- und Damwild und guter Fischerei in schöner, waldreicher Gegend Pommerellens sofort zu verkaufen. Offert. unt. **W. 12418** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

2 Waggon Eichen-Bohlen
50—80 mm stark zu kaufen gesucht. 10755
G. Habermann, Bydgoszcz, Unji Lubelskiej 9/11.

Dieselmotor
35/40 P. S.
System Lietzenmeier, München, liegend, mit Preßluftzündung, komplett, sehr gut erhalten, riß- u. bruchfrei, volle Garantie für tadellose Betriebsfähigkeit, sofort ab Lager günstig zu verkaufen. 12189
Kurt Knabe,
Bydgoszcz, ul. Sw. Trójcy 6b.

Heu
kauft bei sofortiger Kasse
Landwirtsch. Hauptgesellschaft
Tow. z ogr. por. 10752
Osiek (Netztal) Telefon: Wyrzysk Nr. 23.
Für Heuverkauf Bydgoszcz
Telefon 374, 291, 1256.

Kartoffeln
zum **Export** kauft ständig zu höchsten Preisen
Bernhard Schlage,
Danzig-Langfuhr, 9951
Telefon 7022. **Ferberweg 19b.** Telefon 7022.

Jede Art Alt- Gold Silber kaufe
f. eigene Verarbeitg. zu höchst. Tagespreisen.
St. Knyciński,
dawn. Fa. 10515
„CHRONOS",
Stary Rynek 21. Tel. 856
Trauringe u. Uhren engros

Gold Silber Brillanten, 10516
kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. 20.

Drechslerdrehbank
ganz aus Eisen, vollständig komplett, sehr gut erhalten, zu verk.
Bruno Korth,
ulica Wojewódzka 6 (Kanalstr.) 10715

Mehrere
Hobelbänke
und ca. 20 □m
Erlenholz
25 mm, stellt billig zum Verkauf. 12420
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

1 Waschmaschine,
1 Dezimalwage,
1 eiserner Aschkasten,
1 Eisenofen, für Geschäft geeignet,
1 Hängelampe
zu verkaufen 12411
Szwederowo, Piękna Nr. 12.

Grude
neuestes System, in bestem Zustande, und
Rollwand
zu verkauf. Angeb. unt. **Z. 12426** a. d. Gst. d. Ztg.

Zu vk.: **Sehr gut erh. Klappsportliegewagen** m. Verd., 1 Babykorb m. Ständ., **1 P. hohe schw. Damenschuhe,** Gr. 37, **2 P. Kinderschuhe** für 1jähr. Kind, sow. 1 **vierrädr. neuer stab. Handwagen, 1 neuer Handschlitten, 1 große Umzugskiste.** Wo? sagt die Gschst. d. Ztg. 12429

1 Kindersportwagen mit Verdeck, 1 grüner **H.-Paletot,** 1 Paar **Herrenschuhe** zu verk. Pomorska 13, III, r.

Kinderwagen
preisw. zu verk., evtl. zu vertausch. geg. 3 m **Stoff (Flausch).** Z. erfr. in d. Gschst. d. Z. 12423

Gut erhaltenen
Kutschwagen
a. l. Halbverdeck u. Geschirr, zu kaufen gesucht. Offerten unter **B. 12306** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche ein. gut erhalt.
Verdeckwagen.
Angebote unt. **U. 10740** an d. Geschäftsst. d. Zt.

Große neue Bohrmaschine
für Fußbetrieb z. verk. **Kobus,** Sw. Trójcy 12. Tel. 266. 12452

Leicht-Motor-Rad
zu kaufen ges. Off. u. **D. 12308** a. d. Gst. d. Ztg.

Frauenhaar
kauft 10589
Haargeschäft Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

25 cbm
Kantholz
8/8—18/24, 1000 qm
Schalbretter
20 u. 23, 100 qm
Fußbodenbretter
100 cbm
Pflastersteine
suchen sofort. 10674
Gebr. Schlieper,
Gdańska 99.
Telefon 306 u. 361.

Zu kaufen gesucht:
160 lfd. m ¾" Drahtseil.
Offerten erbittet mit Preisangabe 12386
Walter Scheunemann
Jagiellońska 53.

Kaufe sämtliche
Flaschen
und zahle die höchsten Preise. 10314
Handel butelek,
Królowej Jadwigi 6.
Telefon 1443.

Kaufe alle Sorten **ausgebrannte Glühbirnen,** auch zerschlag., zahle hohe Preise.
Malinowski, 12421
Cieszkowskiego 10, III.

Dung abzgb. **Poczekaj,** 10745
Pomorska 38.

Wohnungen

In Mietsstreitigkeiten
sowie Schriftsätzen jeglicher Art
erteilt Rat und Hilfe 10593
Z. Gruszczyński, ul. Gdańska 162. II. Etg.

Gesucht 1 3—6-Zimm.-Wohn. im Zentr. oder Danzigerstr., Preis n. Vereinbarung. 12400
Gdańska 102, part.

3—5-Zimmer-Wohn. f. sof. gesucht, am liebst. Nähe Elisabethmarkt. Preis nach Vereinbar. Off. unter **P. 12405** an die Gesch. d. Ztg.

Suche
3—5-Zim.-Wohng.
Umgegend Plac Kochanowskiego, Gdańska. Angeb. unt. **B. 12417** an die Gschst. d. Z. erb.

2-3 Zimmer
mit Extra-Eingang, f. Büro (Nähe Danziger und Nebenstr.) gesucht. Miete nach Vereinbarung. Gefl. Offerten unter **J. 12329** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zimmer mit Nebengelaß
geeig. z. Atelier f. Kunstmaler, mit od. oh. Möb. v. sof. od. spät. ges. Off. u. **C. 12436** a. d. Geschst. d. Z.

4 Büroräume
auch als Geschäftslokal geeignet, im Zentrum der Stadt abzutreten. Offert. unter **B. 10754** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Laden
in guter Geschäftsgeg. zwei Zimmern u. Küche v. sof. abzugeb. Off. unt. **N. 12427** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

1 möbl., auch leeres Zimmer m. Küchenbenutz. v. sof. ges. Preis nach Vereinbar. Off. unter **W. 12350** an die Geschäftsst. d. Ztg.

1-2 möbl. Zimmer
mögl. im Zentrum, v. solid. kinderl. Ehepaar per 15. Novbr. gesucht. Prs. n. Vereinb. Off. u. **N. 12333** a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer
gesucht von sofort. Off. unter **T. 12410** an die Geschäftsst. d. Ztg.